

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Band: 35 (1937)

Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Noch seltener ist die Entwicklung mit gedoppeltem Körper. Hierbei kommt zuerst die Schulter mit einem Teil der Brust, dann der in den Bauch gepresste Kopf mit diesem und zuletzt der Steiß mit den Beinen. Auf diese letzteren Vorgänge darf man sich aber nie verlassen; sie sind sehr selten, und viel häufiger sind die schweren Zufälle, die oben beschrieben wurden.

Eine Querlage zu erkennen ist nicht schwer, solange die Geburt nicht begonnen hat und die Gebärmutter noch weich ist. Man fühlt auf beiden Seiten je einen großen Teil und im Beckeneingang nichts, so daß man mit der Hand tief eindringen kann. Wenn der Rücken nach vorne liegt, was in der großen Mehrzahl der Fälle zutrifft, fühlt man auch diesen; liegt er nach hinten, so sind kleine Teile zu fühlen, oft ganz nahe den Bauchdecken. Wenn allerdings eine verschleppte Querlage vorliegt und die Gebärmutter fest zusammengezogen ist, hat man oft die größte Mühe, etwas zu fühlen; die innere Untersuchung gibt dann Aufschluß. Vor dem Blasensprung findet man das Becken leer, die Blase überspannt den Muttermund; nach dem Blasensprung findet man dann die Schulter. Diese kann mit dem Steiß verwechselt werden; doch fühlt man bei genauer Untersuchung die Rippen und auf einer Seite die Achselhöhle. Die Schulter gibt dann an, daß eine Querlage vorliegt. Die Seite, wo der Kopf sich befindet, geht hervor aus der nach dieser Seite geschlossenen Achselhöhle, in die man den Finger einlegt. Das Schlüsselbein oder das Schulterblatt gibt an, ob der Rücken nach vorne oder nach hinten zu liegt. Oder man kann über den Rumpf hingeleiten, bis man die Dornfortsätze der Wirbelsäule fühlt, die sehr deutlich vorragen. Ist ein Arm vorgefallen, so sieht man an der Hand mit dem Daumen, welcher Arm es ist: man „gibt ihm die Hand“, und die Hand, die natürlicherweise den Händedruck ausführen kann, bezeichnet die selbe Hand der Frucht. Oder man dreht die Hand der Frucht mit der Fläche nach aufwärts. Zeigt der Daumen nach links, so ist es die linke Hand, zeigt er nach rechts, so umgekehrt. Wenn man weiß, welche Hand vorliegt und wo der Kopf ist, so ist die Lage der Frucht bekannt.

Bei rechtzeitiger Erkennung der Querlage ist die Behandlung eine leichte; die Hebamme ruft den Arzt, der die innere Wendung auf den Fuß ausführt. Man wartet, wenn möglich, dazu so lange, bis der Muttermund weit genug ist, um, wenn nötig, gleich die Extraktion am unteren Rumpfe ausführen zu können.

Ist schon mehr Zeit vergangen seit dem Blasensprung, so findet man meist die Gebärmutter schon fest um das Kind gelegt. Da muß erst in Narke versucht werden, ob sich die Frucht noch wenden läßt, ohne zu starke Gefährdung des gespannten unteren Abschnittes. Wenn auch in tiefster Narke die Wendung nicht ohne Gefahr gelingen will, so muß der Arzt meist zur Zerstückelung des Kindes schreiten. Ein Versuch, durch Zug am Arme die „Selbstentwicklung“ nachzuahmen, darf gemacht werden; gelingt er nicht, so ist dadurch kein Schaden gestiftet, sondern die Schulter nur bequemer zum folgenden Eingriff bereit. Die beste Methode ist dann wohl, den Kopf des Kindes vom Rumpfe zu trennen, dann kann der letztere durch Zug am Arme heruntergeholt und extrahiert werden und der Kopf wird nachher entfernt.

Wenn der Rücken des Kindes nach hinten liegt, so kann die Wendung oft fast nicht gemacht werden, weil die innere Hand nicht unter der Schamfuge durch weit genug in die Höhe gelangen kann, um die Füße der Frucht zu erfassen. Da hilft ein Trick, der darin besteht, daß man die Frau auf die Seite legt, und der Geburtshelfer dann von hinten her, vom Rücken der Frau aus, durch die Scheide

in die Höhe geht; so kommt man viel leichter und höher hinauf und kann die Füße leicht erreichen.

Als Kuriosität sei noch ein Fall erwähnt, wo bei einer Erstgebärenden die Hebamme dem Arzte meldete, es liege eine Querlage vor. Der Arzt fand das Becken ausgefüllt von der überfüllten Harnblase; dadurch war der Kopf verhindert, ins Becken einzutreten, und es war wirklich eine Querlage da. Nachdem mit dem Katheder der Urin abgelassen worden war, glitt der Kopf von selber ins Becken, und die Geburt ging glatt und normal zu Ende.

Büchertisch.

Le Traducteur, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt, das dem Sprachbesitzenden die denkbar besten Hilfsdienste zu leisten vermag und bei seiner Vielseitigkeit auch recht unterhaltsam ist, sei hier angelegentlichst empfohlen. Probeheft kostenlos durch den Verlag des Traducteur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Handschrift und Schicksal. Ein graphologischer Wegweiser von Heinrich Maria Tiede. 90 Seiten und 8 Seiten Schriftproben als besonderer Anhang. Kart. RM. 2.40. Falken-Verlag Erich Sieder, Berlin-Schilow.

Die Graphologie ist eines der interessantesten und zugleich umkämpften Wissensgebiete. Der Verfasser behandelt die Zusammenhänge zwischen Handschrift und Schicksal meisterhaft und leicht verständlich in folgenden Kapiteln: Handschrift und Schicksal. — Aus der Werttät des Charakters. — Laufend Worte graphologischer Technik. — Das Werden der Persönlichkeit im Spiegel der Schrift. — Mensch und Umwelt in der Schrift. — Bildung und Beruf in der Schrift. — Materielle und ideelle Ziele und ihr Niederschlag in der Schrift. — Das Verbrechen in der Handschrift. — Die Begier bejahender Lebensführung in der Schrift. — Handschrift als Wegweiser. — Die Krankheit in der Schrift. — Die Liebe in der Schrift.

Das Buch bringt eine kurze, aber erschöpfende zusammengefaßte Darstellung dessen, was eigentlich jeder von der Graphologie wissen mußte.

Schweiz. Hebammenverein

Einladung

zur

44. Delegierten- und Generalversammlung in Sarnen

Montag und Dienstag den 21. und 22. Juni 1937.

Traktanden für die Generalversammlung.

Montag, den 21. Juni 1937, punkt 14 Uhr in der Turn- und Gemeindegasse in Sarnen.

1. Begrüßung durch die Präsidentin.
2. Wahl der Stimmzählerinnen.
3. Appell.
3. Jahresbericht pro 1936.
5. Jahresrechnung pro 1936 und Revisorenbericht.
6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1936 und Bericht der Revisorinnen über die Rechnung pro 1936.
7. Berichte der Sektionen Rheintal und Sargans-Werdenberg.
8. Anträge der Sektionen und des Zentralvorstandes:

a) Sektion Appenzell:
Es möchte aus Sparsamkeitsgründen in Zukunft nur noch alle zwei Jahre eine Generalversammlung abgehalten werden.

b) Sektion Sargans-Werdenberg:
1. Es möchte in Zukunft nur noch eine Delegiertenversammlung abgehalten werden, also mit Wegfall des zweiten Tages, der jeweils zur üblichen Generalversammlung diente.

2. Daß die Rechnungsrevision am besten nur durch Sachleute geschehen sollte, eventuell im Beisein einer Hebamme, die mit dem Verein gut vertraut ist, speziell die Rechnung der Krankenkasse.

3. Der Schweiz. Hebammenverein soll Mittel und Wege ausfindig machen, damit Hebammen das Wartgeld nach dreißig Jahren Berufstätigkeit in ein und derselben Gemeinde bis zum Ableben garantiert zugesichert werden kann.

c) Sektion Zürich:

1. In Anbetracht der Defizite der Krankenkasse beantragt die Sektion Zürich, das Zeitungs-Abonnement um einen Franken pro Jahr zu erhöhen.

2. Der Rückgang des Vereinsvermögens der Zentralkasse veranlaßt uns, das Honorar der Mitglieder des Zentralvorstandes zu reduzieren.

3. Jährliche sachmännische Revision der Zentral- und Krankenkasse, nebst einem Mitglied des Schweiz. Hebammenvereins.

4. Antrag der Revisorinnen in dem Sinne, daß den Rechnungsrevisorinnen kein Taggeld mehr, sondern nur noch die Reise- und Verpflegungskosten vergütet werden.

5. Wir wünschen, daß außerordentliche Mitglieder auch in der „Schweizer Hebamme“ publiziert werden.

6. Unsern letztjährigen Antrag wegen Wahl der Vorort-Sektion halten wir aufrecht.

d) Sektion St. Gallen:

1. Die Delegiertenversammlung soll auf die letztjährigen Wahlen zurückkommen und die damalige Erneuerungswahl des Zentralvorstandes als nichtig erklären.

2. Es soll in Zukunft die Delegierten- und Generalversammlung auf einen Tag beschränkt werden.

e) Sektion Bern:

Statutenänderung:
§ 18, Absatz 2. Wahl und Abberufung der Vorortsektion und der Revisorinnen.

Die Amtsdauer der Vorortsektion beträgt 5 Jahre, die der Revisorinnen 1 Jahr.

Die abtretende Vorortsektion und die Revisorinnen sind für die nächste Amtsdauer nicht wählbar.

§ 26. Die Amtsdauer des Zentralvorstandes beträgt 5 Jahre. Mitglieder des Zentralvorstandes sind für die nächstfolgende Amtsperiode nicht wieder wählbar. Die Ämter können während derselben gewechselt werden. Allfällig während der Amtsdauer infolge Krankheit, Wegzug oder Todesfall eintretende Vakanz sind von der Vorortsektion neu zu besetzen.

f) Sektion Winterthur:

Es sollen letztjährige Anträge betreff Wahl des Zentralvorstandes aufrechterhalten bleiben.

g) Sektion Baselstadt:

Es möchte alljährlich eine Präsidentinnenversammlung abgehalten werden.

9. Wahlvorschlag für die Revisionssektion der Vereinskasse.
10. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.
11. Umfrage.

* * *

Traktanden für die Delegiertenversammlung.

Dienstag, den 22. Juni 1937, punkt 10½ Uhr in der Turnhalle in Sarnen.

1. Begrüßung.
2. Wahl der Stimmzählerinnen.
3. Genehmigung des Protokolls der letzten Delegierten- und Generalversammlung.
4. Jahresbericht.
5. Rechnungsabnahme pro 1936 und Revisorinnenbericht.
6. Berichte und Anträge der Delegiertenversammlung.
7. Wahl der Revisionssektion für die Vereinskasse.
8. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegierten- und Generalversammlung.
9. Umfrage.

Die Sektion Unterwalden veröffentlicht zu diesen Tagungen folgendes

Programm:

Montag, den 21. Juni: Abholen der Gäste am Bahnhof zu allen Zügen. Bezug der Festkarten im Hotel Metzger, Preis Fr. 15.—. Delegiertenversammlung punkt 14 Uhr in der Turn- und Gemeindehalle Sarnen. Bankett 20 Uhr im Hotel Metzger mit einfacher gemüthlicher Unterhaltung.

Dienstag, den 22. Juni: 6½ Uhr Autofahrt auf Brünig Passhöhe. Frühstück in Lungern. Retourweg, kurzer Aufenthalt in Sachseln und Besuch der Wallfahrtskirche des sel. Bruder Klaus. 10½ Uhr: Generalversammlung in der Turnhalle. 13 Uhr: Bankett im Hotel Metzger.

Anmeldungen sind bis längstens den 16. Mai 1937 zu richten an:

- Frau Imfeld, Hebamme, Sarnen, Tel. 125 Sarnen, oder
 Frau Gasser, Hebamme, Sarnen, Tel. 218 Sarnen.

• Geschätzte Kolleginnen! Wir bitten Sie, die beiden Tage des 21. und 22. Juni für unsere Veranstaltungen zu reservieren und rechnen auf einen recht zahlreichem Aufmarsch auch im Hinblick auf die sehr genutzreiche Fahrt auf den Brünig.

Also auf Wiedersehen in Sarnen!

Wohlen/Windisch, im April 1937.

Mit kollegialen Grüßen

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Aktuarin:
 M. Marti, Frau Günther,
 Wohlen (Arg.), Tel. 61.328 Windisch, Tel. 41.002
 * * *

Traktanden für die Krankenkasse.

1. Jahresbericht.
2. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisorinnen für 1936.
3. Wahl der Revisorinnen für 1937.

Betriebsrechnung der Schweiz. Hebammen-Krankenkasse

vom 1. Januar 1936 bis 31. Dezember 1936.

Einnahmen.		Fr.	Fr.
Mitglieder-Beiträge:			
a) des Betriebsjahres		37,326. —	
b) rückständige 1935		112. —	
c) vorausbezahlte 1937		209. —	37,647. —
Erfatz für Bundesbeiträge			990. —
Eintrittsgelder			56. —
Krankenscheine			316. —
Beiträge des Bundes:			
a) ordentliche		4,550. —	
b) außerordentliche		418. 25	4,968. 25
Beiträge der Kantone Zürich u. Graubünden			94. 90
Rückstellungen:			
a) Krankengelder		143. —	
b) Porti		877. 67	1,020. 67
Zinsen:			
a) bezogene vom Postcheck		11. 10	
b) gutgeschriebene		2,088. 45	2,099. 55
Zeitungserüberschuß der „Schweizer Hebamme“ pro 1935		3,000. —	
Zeitungserüberschuß der „La Sage-femme“ 1936		300. —	
Geschenke:			
Herr Dr. Gubler, Glarus		300. —	
Firma Nestlé, Vevey		250. —	
Firma Galactina, Belp		200. —	4,050. —
Kapitalbezüge			5,021. 20
Saldo-Vortrag der letzten Rechnung			4,204. 78
		Total	60,468. 35

Ausgaben.		Fr.	Fr.
Krankengelder (ohne Wochenbett)		43,235. —	
Krankengelder für Wochenbett		4,152. —	47,387. —
Stillgelder			366. —
Zurückbezahlte Beiträge			19. —
Verwaltungskosten:			
a) Befehdungen, Delegationen, Krankenbesuche		2,416. 55	
b) Drucksachen, Bureauaterial, Bankspesen		301. 30	
c) Porti für Maßnahmen und Präsidentin und Kassierin zc.		1,103. 80	
d) Telephon, Zeitungs-Abonn., Diverjes		86. 41	3,908. 06
Kapitalanlagen:			
gutgeschriebene Zinsen		2,088. 45	
sonstige Kapitalanlagen		6,000. —	8,088. 45
Saldo per 31. Dezember 1936:			
a) Kassa		258. 98	
b) Postcheck		440. 86	699. 84
		Total	60,468. 35

Bilanz per 31. Dezember 1936.

Total Einnahmen	56,263. 57
Total Ausgaben	59,768. 51
Mehrausgaben	3,504. 94

Aktiven.		Fr.	Fr.
Kassabestand		258. 98	
Postcheck-Konto		440. 86	699. 84
Depositenheft Nr. 79,747 der Zürcher Kantonalbank, in Winterthur			5,495. 60
Sparheft Nr. 759,101 der Zürcher Kantonalbank, in Winterthur			9,100. 50
Werttitel laut Verzeichnis			45,000. —
		Total	60,295. 94

Passiven (keine).

Vermögensveränderung im Jahre 1936.

Vermögen per 31. Dezember 1936	60,295. 94
Vermögen per 31. Dezember 1935	60,733. 63
Vermögensverminderung per 1936	437. 69

Kempttal, den 31. Dezember 1936.

Frau Tanner, Kassierin.

Vorliegende Rechnung geprüft und in allen Teilen richtig befunden.

Die Revisorinnen:

Frau Vollenweider, Glöseln (Kt. Uri),
 Frau Schilter, Uttinghausen.

Kempttal, den 1. März 1937.

Verzeichnis der Werttitel.

	% Zinsfuß	
3 Obligationen der Zürcher Kantonalbank	3 ³ / ₄	3,000. —
1 Obligation	3 ³ / ₄	5,000. —
3 Obligationen	4	3,000. —
1 Obligation	4	1,000. —
2 Obligationen	4	2,000. —
1 Obligation der Hypothekarkasse des Kt. Bern	3 ³ / ₄	6,000. —
1 Namens-Oblig. der Solothurner Kantonalbank	4	2,000. —
1 Pfandbrief Serie VIII 1934 Schw. Kant'banken	4	1,000. —
4 Obligationen der Schweiz. Bundesbahnen 1931	4	4,000. —
3 Eidgenossenschaft 1925	5	3,000. —
2 1927	4 ¹ / ₂	2,000. —
3 1930	4 ¹ / ₂	3,000. —
2 1930	4 ¹ / ₂	2,000. —
1 Obligation 1930	4 ¹ / ₂	1,000. —
1 Kanton Basel-Stadt	1931	4
1 St. Gallen	1936	4 ¹ / ₂
1 Zürich	1931	4
3 Obligationen der Stadt Winterthur	1930	4
		Total
		45,000. —

4. Bericht über den Antrag der Sektion Luzern 1936 betreffend Schweiz. Konföderations-Verband.
5. Anträge:
- a) Der Präsidentinnen-Versammlung vom 8. November 1936 in Olten.
Es sei die eventuelle Auflösung der Hebammenkrankenkaſſe zu prüfen.
- b) Der Sektion Aargau.
Die Auflösung der Krankenkaſſe und die Anschlußmöglichkeit an eine andere Krankenkaſſe soll ernsthaft geprüft werden.
- c) Der Krankenkaſſen-Kommission.
Es soll zwei Jahre ein Extrabeitrag bezahlt werden, damit die Krankenkaſſe weiter gut bestehen kann.
6. Verschiedenes.

Die Präsidentin: Frau Akeret.

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Frau Rosa Wälti, Bollbrück
Mlle. Louise Lenthorey, Montet-Cudrefin (Waadt)

Frau Puſi-Ladner, St. Antonien (Graub.)
Frau Stadelmann, Solothurn
Mlle. Sylvia Tille, Lausanne
Frl. Hortensia Marugg, Fläsch (Graubünden)
Frau Hächler, Rohr (Aargau)
Frau Johy Leder, Landeron (Neuenburg)
Frau Rosa Bütikofer, Kirchberg (Bern)
Frau Widmer-Scherrer, Moſnang (St. Gallen)
Mme. Germaine Widmer, Valeyres s. Rances (Waadt)

Frau Burkhaller, Herrenschwanden (Bern)
Frau Wyſ-Kuhn, Muri bei Bern
Frau Thalmann, Plaffeien (Freiburg)
Fräulein Emma Hoch, Liestal (Baſelland)
Mme. Celine Jutzet, Le Mouret (Fribourg)
Frau Strähle, Schaffhausen
Frau Kenner-Schuler, Bürglen (Uri)
Frau Meyer-Stampfli, Luzern
Frau Keel, Rebstein (St. Gallen)
Frau Bai, Truttikon (Zürich)
Frau Berta Angit, Waffersdorf (Zürich)
Frau Guggisberg, Solothurn
Frl. Frieda Zaugg, Ostermundigen (Bern)
Frau Winet-Züger, Bordenfthal (Schwyz)
Frau Elise Bettefli, Stein am Rhein
Sig. Lucchini-Nuotclà, Massagno (Ticino)
Frau Gasser, Haldenstein (Graubünden)
Frau Hafner-Bader, Solderbank (Solothurn)
Mme. Bischoff, Dailens (Waadt)
Frau R. Kaltenbach, WALTERSVIL (Thurgau)
Mme. Steinmann, Carouge (Genf)
Frau Weibel, Uetligen (Bern)
Frl. R. Zaugg, Wynigen (Bern)

Frau Herlin, Neuwelt (Baſelland)
Mme. J. Balloton, Lausanne (Waadt)
Frau Uliva Hächler, Oberwald (Wallis)
Frau Bürki-Schär, Neufeld-Thun (Bern)
Frl. Rosa Bieri, Bern
Frl. Anna Schneebeli, Affoltern a. A. (Zgh.)
Frau Spahr, Dübendorf (Zürich)
Frau Kräuchi, Bärswil (Bern)
Frau Leuenberger, Uſigen (Bern)

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Marie Regli, Realp (Uri)

Str.-Nr. Eintritte:
446 Frl. Rosa Beyeler, Bern, 10. März 1937.

Seien sie uns herzlich willkommen.

Die Krankenkaſſekommission in Winterthur:

Frau Akeret, Präsidentin.
Frau Tanner, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeige.

Am 5. März ist unsere älteste Kollegin

Frau Gſiger

in Grenchen (Solothurn) im hohen Alter von 98 Jahren gestorben. — Am 26. März, infolge Schlaganfall

Frau Rosa Beutler

in Stettlen (Bern) im 57. Altersjahr.
Wir bitten, den lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Die Krankenkaſſekommission.

Unsere elastischen Bein-Bandagen:

„Excelsior“-Idealbinde
crèmeſarbig, solide Binde mit ELVERKLA-Klammer;

„Forma“-Idealbinde
leichte, beigefarbige, stark dehnbare Binde mit ELVERKLA-Klammer;



„Sidal“-Seidencrèpebinde
auch beim Tragen unter feinen Seidenstrümpfen unsichtbar.

Ausschliesslich Schweizerfabrikate.

2010



Musterabschnitte und Prospekte durch

Verbandstoff-Fabrik Zürich A.-G., Zürich 8

Verleinsnachrichten.

Sektion Aargau. Es sei allen Mitgliedern und dem Verein noch fernstehenden Kolleginnen bekannt, daß unsere Frühjahrsversammlung Donnerstag den 22. April, mittags 2 Uhr, im alkoholfreien Restaurant Sonnenblick in Baden stattfindet, mit ärztlichem Vortrag. Wir hoffen schon aus diesem Grunde auf regen Besuch.

Ferner sind wichtige Traktanden zu erledigen, wie die Ersatzwahl eines Vorstandsmitgliedes und Wahl der Delegierten nach Sarnen. Auch werden die Anträge der Sektionen besprochen, die in der Zeitung bekannt sind. Als Nachtrag zu dem Versammlungsbericht in Aarau möchte ich hier den Beschluß der Versammlung bekanntgeben, daß Mitglieder, die 70 Jahre alt sind, keine Beiträge mehr zu bezahlen haben an die Sektion. Die Kassierin beklagt sich wiederum, daß viele Nachnahmen ohne Grundangabe retour kamen. Wir bitten diejenigen Mitglieder, Frau Weber, Kassierin, den Grund mitzuteilen, ansonst eine zweite Nachnahme erfolgt. Der Vorstand.

Sektion Baſelland. Den werten Mitgliedern diene zur Kenntnis, daß unsere Frühjahrsversammlung mit ärztlichem Vortrag am 6. Mai, nachmittags 2 Uhr, in der Gemeindeſtude zum Falken in Liestal stattfinden wird. Als Referent konnte Herr Dr. med. Häfeli, dipl. Frauenarzt, in Liestal, gewonnen werden. Sein Thema wird lauten: „Ueber Klinik- und Hausgeburten“. Der Vortrag verspricht sehr interessant und lehrreich zu werden, da der Referent während seinem dreijährigen Aufenthalt in Berlin große Erfahrungen und Neuerungen gesammelt hat.

Für den Vorstand: Frau Schaub.

Sektion Baſelſtadt. Am 13. März hatten wir unser Jahresfestchen im Zoologischen Garten. Wir hatten einen prächtig geschmückten Saal, ein reichlich gutes und feines Essen, und eine liebe Kollegin sorgte für eine flotte Tanzmusik, so daß auch das Tanzbein zu seinem Rechte kam. Unsere zwei lieben Jubilarinnen, Frau Vogt und Fräulein Schultheiß, welche ihr fünfzigjähriges Jubiläum feierten, erfreuten sich noch bester Gesundheit. Wir alle wünschen ihnen noch einen recht schönen Lebensabend, denn sie haben denselben reichlich verdient. Gegen zwölf Uhr mußte sich unsere fröhliche Gesellschaft trennen, und wir freuen uns schon auf das nächste Jahr, wo wir hoffentlich wieder so einen gemütlichen Abend erleben können. Herr Scheren vom Restaurant Zoologischer Garten hatte seine liebe Freude an den lustigen Hebammen; er trug auch viel dazu bei, daß der Abend so schön verlief.



Rachitisches Kind
genau 6 Monate alt



Das gleiche Kind
genau 4 Monate später

Nach 4-monatiger ärztlicher Behandlung

Während diesen 4 Monaten erhielt das Kind als Nahrung täglich 5 Schoppen mit Fiscosin

ZBINDEN-FISCHLER BERN, vorm. Fischler & Co.
Alleinfabrikanten der 5-Korn-Säuglingsnahrung Fiscosin 2011



Wund- und Kinderpuder
Diaseptol

W. Blum, Laboratorium St. Alban, Basel

(P 1571-1 Q) 2005

Die Stelle einer **Hebamme** ist am städt. Krankenhaus Baden neu zu besetzen.

Bewerberinnen, ledig und nicht über 35 Jahre alt, werden ersucht, ihre Anmeldungen, mit Zeugnissen über bisherige Tätigkeit, an den Chefarzt des städt. Krankenhauses Baden (Aargau) einzusenden. Anmeldefrist bis 25. April 1937.

2031

Am 31. März hatten wir einen Vortrag von Herrn Dr. Baumann über: „Säuglingsernährung“. Der Vortrag wurde herzlich ver dankt. Für den 28. April hat uns erfreulicherweise Herr Dr. Müller von Münchenstein, vom Paracelsus-Institut, einen Vortrag mit Lichtbildern zugesagt; der Vortrag lautet: „Heilende Wärme“. Wir hoffen gerne, daß viele Kolleginnen von Stadt und Land Zeit finden, den Vortrag zu besuchen; also auf Wiedersehen am 28. April, nachmittags 5 Uhr, im Frauen spital. Für den Vorstand: Frau Albiez.

Sektion Bern. Unsere nächste Vereinsitzung findet im Mai statt, mit ärztlichem Vortrag. Allen kranken Kolleginnen wünschen wir gute Genesung.

In Stettlen ist unsere liebe, treue Kollegin, Frau Rosa Bütler-Keuser, nach langer Krankheit am Karfreitag verstorben. Mehrere Kolleginnen haben ihr am Ostermontag die letzte Ehre erwiesen und sie auf den stillen Friedhof in Stettlen begleitet. Sie ruhe im Frieden nach allem Erdenleid. Wir fühlen den Schmerz ihrer Familie und sprechen ihr unsere Teilnahme aus.

Wir hoffen und wünschen, daß im Mai recht viele Kolleginnen erscheinen werden, da wichtige Traktanden für die Generalversammlung vorliegen.

Mit kollegialen Grüßen!

Der Vorstand.

Sektion Graubünden. Unsere nächste Versammlung findet statt am Markt-Donnerstag, den 13. Mai, punkt 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, im kantonalen Frauen spital in Chur.

Wir möchten die Mitglieder schon jetzt darauf aufmerksam machen, daß uns ein ärztlicher Vortrag in Aussicht gestellt ist. Anschließend an die Versammlung gemeinsames Mittagessen im Casanna. Kurze Diskussionen.

Zugleich hoffen wir, daß recht viele Kolleginnen sich, wenn irgend möglich, melden zum Besuche der Delegierten- und Generalversammlung in Sarnen.

Wir erwarten recht viele Mitglieder am 13. Mai im Fontana. Alle sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Sektion Schaffhausen. Unsere Hauptversammlung in Schaffhausen, am 1. April, war recht gut besucht. Jahresbericht und Jahresrechnung wurden genehmigt, und das Traktandum Wahlen war rasch erledigt, da keinerlei Demissionen vorlagen. Der Vorstand besteht, wie bisher, aus Frau Hangartner, Buchthalen, als Präsidentin, Frau Waldbogel, Stetten, als Aktuarin, und Frau Brunner, Lohn, als Kassierin. Als Delegierte an die Generalversammlung in Sarnen wurde Frau

Waldbogel in Stetten bestimmt. Nach Abwicklung der Traktanden hatten wir die Ehre, Herrn Bezirksarzt Dr. Fröhlich in Schaffhausen in einem Vortrag über Schwangerschaftsbeschwerden zu hören. Der Referent verstand es, in schöner und leicht faßlicher Weise darüber zu orientieren, und seine Ausführungen fanden lebhaften Beifall. Es sei ihm auch an dieser Stelle für seine Mühe nochmals herzlich gedankt. Wir hoffen gerne, ihn ein anderes Mal wieder in unserer Mitte begrüßen zu dürfen. Den Abschluß der Tagung bildete das gemütliche Zusammensein bei unserem Allweltströster Kaffee. Freundliche Grüße an alle lieben Kolleginnen. Frau Brunner.

Sektion Solothurn. Unsern Kolleginnen die Mitteilung, daß die nächste Zusammenkunft am 26. April, nachmittags 2 Uhr, im Restaurant Frohsinn in Densingen stattfindet.

Herr Dr. Tschärner hat uns in freundlicher Weise einen Vortrag zugesagt. Auch ist es die letzte Versammlung vor der Schweizerischen, also zwei triftige Gründe, um vollzählig zu erscheinen.

Auf fröhliches Wiedersehen in Densingen.

Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Unsere Versammlung vom 18. März war sehr gut besucht und somit wurde in reger Diskussion verhandelt, und als Bedeusamstes wurden zwei Anträge für die Delegiertenversammlung beschlossen.

Wir haben in den letzten Wochen eine liebe Kollegin aus unserm Mitgliederkreis verloren. Nach kurzer Krankheit starb in bestem Alter Frau Böpfe in Bernhardszell. Wir wollen ihr ein gutes Andenken bewahren.

Für unsere nächste Versammlung konnten wir wieder einmal Herrn Dr. Koller, Oberarzt an der Entbindungsanstalt, für einen Vortrag gewinnen. Aus seiner großen Erfahrung im Spezialfach wird er uns über Venenentzündung, Thrombose und Embolie erzählen. Dieses Gebiet bereitet uns immer wieder Sorgen und gerne werden alle darüber etwas hören. Also mögen sich die Mitglieder recht zahlreich einfinden und somit ihr Interesse bekunden und dem Referenten beweisen, wie sehr wir es schätzen, wenn er sich in liebenswürdiger Weise zur Verfügung stellt.

Also zahlreich und pünktlich am 22. April um 2 Uhr im Spitalkeller.

Für den Vorstand: Schwester Poldi Trapp.

Die junge Mutter

bedarf zu ihrer Erholung den alkoholfreien Stäcklingswein **Culmino**, mit Kräuterzusatz. In Apotheken und Drogerien zu haben.

2026 **Max Dommeyer**, Postfach Zürich-Fluntern.

Sektion Zürich. Es diene allen unseren lieben Kolleginnen zur Kenntnis, daß Dienstag den 27. April, 14 Uhr, im „Karl dem Großen“ unsere Monatsversammlung stattfindet. Es werden die Delegierten nach Sarnen gewählt. Auch wird uns Herr Bänziger, von der Firma Dr. Subser, Glarus, mit seinem Besuche beehren.

In Anbetracht der wichtigen Traktanden sollte sich jedes Mitglied den Besuch der Versammlung zur Ehrenpflicht machen.

Die Aktuarin: Frau Bruderer.

Der Gemüseschoppen.

Die Notwendigkeit, dafür zu sorgen, daß der Säugling vom Ende des vierten Monats an reichlich Vitamine und Mineralsalze erhält, ergibt sich mehr und mehr aus den Erfahrungen in Klinik und Praxis.

Im zweiten Lebensvierteljahr sind meistens die Reserven, die das Kind mit auf die Welt bekam, aufgebraucht; der Gehalt der Nahrung an Aufbaustoffen, sei es in der Muttermilch oder bei künstlicher Ernährung, reicht zu normaler gesunder Entwicklung nicht mehr aus. Die Kleinen werden blaß, der Gewichtsanstieg läßt zu wünschen übrig, die Resistenz gegen Infektionskrankheiten ist vermindert, alles Zeichen eines Vitamin- und Mineralsalz-mangels.

Diese Mangelerscheinungen ließen sich durch Einfügen von ein bis zwei Gemüseschoppen pro Tag rasch beheben. Es ist jedoch oft sehr schwer, wenn nicht gar unmöglich, besonders während der Wintermonate, frisches, einwandfreies Gemüse zu erhalten. Welches oder gefrorenes Gemüse bekommt dem Säugling nicht, er reagiert darauf rasch mit Durchfall.

Deshalb greifen Sie in diesen Fällen am sichersten zu **Beguba**, dem Gemüseschoppen **Wander**. Er enthält richtige Gemüse, d. h. Spinat, Karotten und Tomaten. Diese werden nur in ganz einwandfreiem Zustand verarbeitet, unter den weitgehendsten Vorsichtsmahnahmen getrocknet und zerkleinert, so daß die lebenswichtigen Bestandteile in keiner Weise leiden. Im **Beguba** haben Sie ein Präparat zur Hand, das es Ihnen ermöglicht, jederzeit Ihrem Pflegebefohlenen die richtige, ein ungestörtes Gedeihen gewährleistende Nahrung zu reichen. Das **Beguba**-Pulver wird dem Milch- oder Schleimschoppen zuerst in kleinen, dann in steigenden Dosen zugesetzt, kann aber auch dem Brei beigemischt werden. Dank diesem Präparate ist es möglich, die Säuglinge vor Vitaminmangel und seinen Folgeerscheinungen, vor Blutarmut und allgemeinen Entwicklungsstörungen zu schützen.

DIALON

PUDER

hervorragend bewährter Kinder-Puder zur Heilung und Verhütung des Wundseins.

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

Dr. Hirzel, Pharmaceutica, **Zürich**, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmaceutischer Präparate **Karl Engelhard**, Frankfurt a. M.

Eingesandt.

Es scheint ein Zeichen der Zeit zu sein, daß gegenwärtig viel Uneinigkeit und Unzufriedenheit herrscht.

Auch im Schweizerischen Hebammen-Verein macht sich das schon längere Zeit fühlbar. Unsere Delegierten- und Generalversammlungen verlaufen immer in unruhiger Kampfesstimmung. Die Ursachen dafür sind verschiedener Art.

In der kommenden Tagung wird das Haupttraftandum die Erneuerung oder Wiederwahl des Zentralvorstandes sein. Das Wahlergebnis von 1936 war nicht glänzend, der Grund dafür waren die großen Rückschläge in der Kasse. Wenn nun unser Vereinsvermögen weiter so zusammenschmilzt, so gehen wir ja mit der Zeit der Verarmung entgegen, was doch für den ganzen Hebammenstand sehr bedauerlich wäre. Die Jahresrechnung in der Märznummer mit Fr. 567.— Verminderung beweist, daß sich der Betrieb sehr kostspielig und unrentabel gestaltet. Wer ein Amt übernimmt, bürdet sich auch die große Pflicht auf, dasselbe in wissenschaftlicher und finanzieller Hinsicht so gut als möglich zu verwalten. Das erwartet man ja auch von den Sektionsvorständen und Kassierern. Also dürfen wir es auch vom Zentralvorstand erwarten.

Es ist für diejenigen, die das Gedeihen des Vereins und des Kassabestandes miterlebt haben, sehr bedenklich, wenn man nun von Jahr zu Jahr, trotz schönen Geschenken von den verschiedenen Firmen, immer wieder Rückschläge lesen muß.

Es wäre an der Zeit, den Vorstand wieder einmal in andere Hände zu legen; hoffen wir, daß sich diese Angelegenheit nun in Earnen zum Wohle des Vereins abwikkelt.

Wird ein neuer Vorstand gewählt, so wünschen wir, daß derselbe das Vertrauen des Vereins zu würdigen weiß und das schwankende Schiff wieder in ruhige Bahnen lenkt.

B. B. B.

Einziges Kind und Sport.

Von Dr. med. Hans Karsten.

Richtig aufgefaßter Sport dient nicht nur der Stärkung der Muskeln und der Weitung des Brustkorbes, sondern er ist auch ein Hilfsmittel zur Charakterbildung.

Er ist ein ausgezeichnetes Mittel, das „einziges Kind“ einer Gemeinschaft, einer Interessengruppe einzufügen. Besonders die Sportarten, bei denen eine Gruppe gegen eine andere kämpft, etwa Schlagballspiel, sind dazu glänzend geeignet. Hier hebt seine persönliche Tüchtigkeit die Punktzahl seiner Partei, ohne daß es persönlich in den Mittelpunkt rückt. Es lernt einmal hinter seiner Leistung verschwinden, etwas anonym vollbringen.

Auch die Wehleidigkeit, die manchem einzigen Kind anezogen worden ist, verliert sich, sobald es an einer Sportgemeinschaft beteiligt ist. Ist es ihm erst einmal wichtiger geworden, ein Ziel zu erreichen, etwa ein Tor zu verteidigen, als seines geschundenen Knies zu achten, so ist der erste verheißungsvolle Schritt

aus dem Bannkreis der Isolierung getan, in den falsche häusliche Erziehung es nur zu leicht zwingt.

Das einzige Kind hat zu Hause keine Gelegenheit, seine Leistung mit der anderer Kinder zu vergleichen. Hielt es sich eben noch für einen guten Schwimmer, weil Tante und Onkel allzu bereitwillig seine Paddelerei im Wasser bewunderten, so sieht es bald, daß die mutigen Kameraden springen, tauchen, ausdauernder und schneller schwimmen. Es tut mit, tritt mit ihnen in Wettbewerb und lernt, was es heißt, seine Leistung objektiv ansehen.

Sport ist für beide Typen der einzigen Kinder günstig. Das schüchternere Kind, das die Klage hat, sich abzuschließen, verträumt ist und zu Minderwertigkeitsgefühlen neigt, gewinnt größere Freiheit des Auftretens, wenn es mit andern Kindern zusammen ist. Der erste Anschließversuch schlägt zwar oft fehl, weil das Kind mit den Formen, die es von seiner erwachsenen Umgebung abgesehen hat, auf die Alterskameraden zugeht und sich dabei lächerlich macht. Sobald es ihnen aber ihren Ton abgelauscht hat und sich zu eigen gemacht hat, ist alles gewonnen: gleichberechtigt wird es in den Kreis seiner Spiel- und Sportkameraden aufgenommen. Der andere Typ einziges Kind ist zu selbstbewußt. Zu Hause wurde alles gut und schön gefunden, was es tat; ein Kreis Erwachsener, zu steter Anerkennung bereit, umgab es immer. Mit dem Ton der Ueberlegenheit kommt es bei seinen Kameraden nicht weiter. Es muß sich hübsch umgewöhnen, was es denn auch bald tut, wenn es entdeckt, wie in sportlicher Frische und Gewandtheit die andern ihm überlegen sind, und daß nur die Leistung zählt.

Schneller als jeder Schul- und Unterrichtsgemeinschaft gelingt es dem Sport, das ein-



WORINGER



30 JAHRE LANG ...

von vielen angefeindet, versucht nun jeder, BERNA nachzuahmen. Endlich haben alle eingesehen, was die Aerzte und Hebammen schon lange sagten: eine Nahrung, die **absolut alles** bieten will, muss aus dem Vollkorn gezogen sein — es muss BERNA sein!



Berna
SÄUGLINGSNAHRUNG

Diejenige Hebamme,

die sich ihrer Wöchnerin auch während der ganzen Wochenbettpflege und nach der Geburt überhaupt mit jener helfenden Beratung annimmt, die der Patientin einen dauernden Vorteil bringen kann, wird immer wieder von Mund zu Mund empfohlen werden!

Grosse Erfolge erzielen Sie mit der ständigen Empfehlung desjenigen Kräftigungs-Trankes, der auf Grund seiner idealen Dosierung von Phosphor und Eisen den Kräftebestand der Wöchnerin zusehends mehrt, der aber auch stets gerne genommen wird. Dieses ideale Kräftigungsmittel ist nach wie vor:

Cacaofer



Gibt es für Cacaofer eine bessere Referenz, als die Tatsache, dass das Mittel seit Jahrzehnten im **Basler Frauenspital** verordnet wird.

Aus 2000 Zeugnissen hier nur zwei:

Der Unterzeichnete hat seit Jahren Cacaofer bei Anämie — auch nach Geburten — verwendet und war mit den erzielten Resultaten stets sehr zufrieden.

Prof. Dr. A. L. in B.

Cacaofer ist halt doch das beste aller Kräftigungsmittel, das ich immer wieder neu in meiner Praxis 2012 empfehle.
Frau D., Hebamme in B.

zige Kind umzumodeln. Er führt es zur Disziplin, die ihm aber nicht von außen durch einen Erwachsenen aufgezwungen wird, sondern die einfach unerlässlich ist, sobald es mitmachen will. Und mittun will das instinktgemäße Kind immer. Nirgends kann es sich vor eigener Leistung so wenig drücken wie beim Sport. In den Mathematikstunden kann es vom Nachbarn profitieren. Uebersetzungen können mit häuslicher Unterstützung angefertigt worden sein: aber den Hochsprung auf dem Sportplatz muß es allein machen.

Sport bedeutet für das einzige Kind Erlösung aus der Vereinsamung und aus der Launenhaftigkeit. Es kann sich nicht ausuchen, welchen Platz es einnehmen will. Im Lauffelde beim Schlagball hat es auf seinem Platz auszuhalten, gleichgültig, ob es ihm paßt oder nicht. Es darf nicht aufhören, wenn es gerade einen Augenblick keine Luft mehr hat, mitzumachen. Es ist eingespant in eine Gemeinschaft und lernt, einmal nicht alles auf sich und seine Wünsche beziehen, so daß es im späteren Leben kaum mehr benachteiligt ist gegen geschwisterreiche Kinder.

Kampf der Rachitis!

Die moderne Medizin rühmt sich — mit Recht —, einer der verbreitetsten Volkskrankheiten Herr geworden zu sein, der Rachitis. Und doch ist diese noch lange nicht ausgerottet. Wir sind noch immer nicht so weit, ihre Entstehung zu verhüten, aber wir können ihre Schäden beseitigen, wenn sie gleich nach der Geburt erkannt und behandelt wird. Dazu ist die Mitwirkung und Aufklärung der Mütter notwendig.

Die rachitischen Erscheinungen treten in jedem Grad auf. Sobald eine Mutter bei ihrem

Liebling eine besondere Weichheit der Knochen zu bemerken meint, gar ein Verbiegen der Knochen und Gelenke auf Druck, hat sie den Arzt beizuziehen. Wenn sich die Kopfform auch nur leicht verändert, an Gelenken, Rippen, Brustkorb, Bauch Aufreibungen zu entstehen scheinen, die Wirbelsäule nicht ganz gerade ist, wenn das Kind spät zahlt, sitzt, spät läuft, so ist Vorsicht dringend geboten und nicht zu warten, bis sich erst eine tête carrée, eine Hühnerbrust, eine Rückgratverkrümmung, ein Froschbauch, X- oder O-Beine und Plattfüße gebildet haben oder das Becken verbaut ist, was das Frauenschickal des Mädchens zerstören kann. Um die Aufklärung über diese Krankheit, eine der schwersten Belastungen der Volksgesundheit, zu fördern, setzen wir uns ausnahmsweise über das Bedenken weg, das jeder Krankheitsbeschreibung vor Laien entgegensteht.

Die Veränderungen, die Anzeichen einer krankhaften Knochenbildung sind, geben ihm wohl die deutlichsten Fingerzeige; jedoch sind auch Muskulatur, Nervensystem und Körpersäfte ergriffen. Erregbarkeit bis zu Krämpfen, Schwäche der Bewegung und herabgesetzte Widerstandskraft beweisen es.

Man ist heute in stande, durch eine einfache Untersuchung weniger Blutstropfen die Ra-

chitis zu erkennen. Der Gehalt des Blutes an phosphorsauren Salzen ist um die Hälfte vermindert!

Es sind also tiefgehende Veränderungen des Körpers, die der Rachitis zugrunde liegen. Diese Erkenntnis führt dazu, die Forschung nach den Ursachen auf sämtliche die Lebensgestaltung beeinflussenden Faktoren auszu dehnen. Und da sah man folgendes:

Die Rachitis ist vorzugsweise eine Krankheit der gemäßigten Zone; auf Bergeshöhen und in reichlich besonnten Alpentälern fehlt sie; an besiedelten Nordhängen dagegen wie an Orten mit viel Regen und andern Niederschlägen ist sie häufiger, und in ihren schweren und schwersten Formen tritt sie einzig und allein bei der proletarischen Bevölkerung der Großstädte auf. Diese Beobachtungen ließen bereits erkennen, daß mangelnde Einwirkung der Sonne in einem Zusammenhang mit den rachitischen Veränderungen stehen müsse. Man schritt darum zum Tierversuch, und da zeigte sich, daß man bei Ratten die gleichen Erscheinungen künstlich erzeugen konnte, wenn man sie von jeder Sonnenbelichtung fernhielt.

Wohl hatte man im Sonnenspektrum die ultravioletten Strahlen als die allein wirksamen festgestellt, aber dadurch, daß sie von Kleidung, Fensterglas, Luft, Nebel, ja vom eigenen Dunstkreis absorbiert, d. h. verschluckt werden, sinkt ihr Wert für die Behandlung der Rachitis.

Und hier setzte die Technik ein. Mit der Quarzlampe, unter dem Namen „Künstliche Höhensonne“ allgemein bekannt, war die erste Stufe neuzeitlicher Rachitis-Behandlung erreicht. Die Strahlenforschung schenkte aber bald weitere Einblicke in die durch Strahlen bewirkten Lebensvorgänge. Da im besondern die ultravioletten Strahlen nicht durch die Haut dringen, mußte ein Vermittler da sein, der sie

Angst oder Schwindel?
... i wo,
ich trink' ja täglich

BANAGO

Gesundheit ist Optimismus

C 119 NAGO-OLTEN

Immer dieselbe ...

Welches Jahr, welche Jahreszeit es sei, die Guigozmilch erleidet keine Veränderung: Sie bewahrt den ganzen Reichtum der besten Greyerzermilch und ihre Zusammensetzung bleibt, dank der sorgfältigen Spezialherstellung, immer dieselbe.

Das Kind mit

Guigoz

Milch ernähren heisst, ihm während der ganzen Zeit und wo es auch sei, eine Nahrung unveränderlich

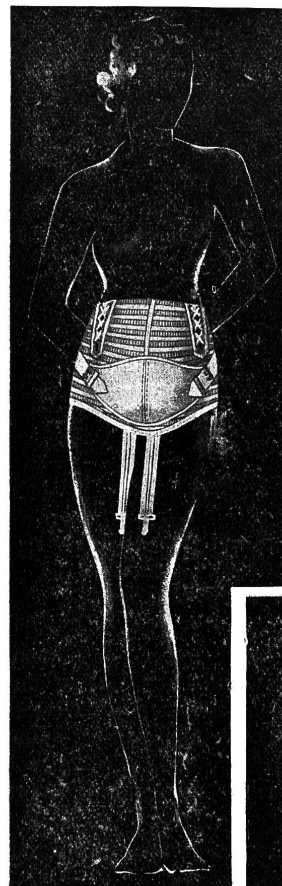
**reich an Nährstoffen und
zuverlässiger Zusammensetzung**

sichern, d. h. eine Nahrung, deren **Regelmässigkeit** diejenige der Entwicklung des Organismus beeinflusst — so, dass dieser kräftig und in seinen Funktionen wohl ausgeglichen, bald einwandfrei beweist, dass

Guigoz

das Wachstum fördert.

Greyerzer Pulver-Milch



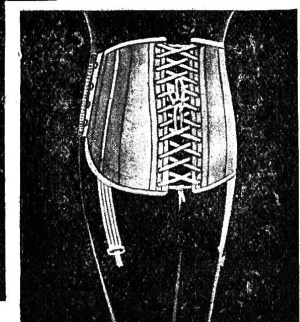
Eine Umstandsbinde, wie sie sein soll.

Unsere SALUS-Umstandsbinde „Selecta“ wird von bekannten Gynäkologen als die vollkommenste Umstandsbinde bezeichnet und verordnet. Sie gibt dem Leib von unten herauf eine wirksame Stütze; zwei Seitenschnürungen ermöglichen ein progressives Anpassen der Binde bei fortschreitender Schwangerschaft. SALUS-Umstandsbinden wurden schon in tausenden von Fällen verordnet und haben sich in jedem einzelnen Falle aufs Beste bewährt.

SALUS-Binden sind durch die Sanitätsgeschäfte zu beziehen, wo nicht erhältlich, direkt v. der

Korsett- und SALUS-Leibbinden-Fabrik

**M. & C. WOHLER
LAUSANNE No. 4**



ihre Wirkung im Innern des Körpers entfalten läßt, der lebendige Kraft in Stoff umzuwandeln instande ist. Das spielt sich, wie mühsame Untersuchungen erwiesen, in der Blutbahn ab. Bekanntlich werden die gesamten dem Körper einverleibten Nahrungsmittel in dieser gleichen Blutbahn verarbeitet und verteilt. So war die Schlußfolgerung naheliegend, daß bestrahlte Lebensmittel die gleiche antirachitische Wirkung ausüben könnten wie die ultravioletten Strahlen selbst. 1924 stellten die amerikanischen Forscher Heß und Steenbock dies einwandfrei fest.

Man bestrahlte nun Milch, Fette, Eigelb, verfütterte sie so und erzielte wirklich die erstrebten Ergebnisse. Mit der weitem Entdeckung, daß der Grundstoff, die Muttersubstanz für die Entfaltung der Heilwirkung das Ergosterin (aus der Gruppe der sogenannten Stearinkörper) ist, das bei Bestrahlung ein Vitamin, das antirachitische Vitamin D., bildet, den eigentlichen Heilträger der Sonnenwirkung für das erkrankte Knochengewebe, und mit der Verarbeitung des Ergosterins zur Herstellung des Vigantol war die Kette für eine spezifische Behandlung der Rachitis beschloffen.

Sonne oder Höhen Sonne, bestrahlte Milch, Vigantol — das sind heute die drei Pfeiler der Bekämpfung der in den Quartieren der Armen hausenden Krankheit, von der nahezu 80 Prozent ihrer Kinder befallen werden.

Auch die alte Bekämpfung mit Lebertran wurde jetzt verständlich. Er enthält nämlich gleichartige Stoffe, wie sie bei Bestrahlung mit ultraviolettem Licht gebildet werden, und wahrscheinlich ist er es, der die Eskimos trotz des dauernden Mangels an Sonne vor der Rachitis schützt. Ein Miltigramm Ergosterin rottet die im Individuum auftretende rachi-

tischen Erscheinungen aus, behebt die aus der Umwelt stammenden Mängel, aber leider nicht die zugrundeliegende Störung des Erbguts, für die wahrscheinlich Kulturfehler verantwortlich sind.

Darum ist nach wie vor größte Aufmerksamkeit der Eltern erforderlich, die unsere heutige Heilkunde dafür mit dem vollen Erfolge belohnt.

Dr. med. J. Marcus.

Schönheitspflege und Lebensfreude durch natürliche Körperpflege.

Das wichtigste Schönheits- und Verjüngungsmittel liegt in uns: Es sind wunderbare Gedankenkräfte. Ob wir im Leben aufwärts oder abwärts schreiten, immer eröffnen unsere eigenen Gedanken den Reigen. Je mehr wir ausgefüllt sind mit frohen, hoffenden, zur versichtlichen, mutigen Gedanken, desto mehr beleben wir den Stoff, den Körper. Er wird von den geistigen Energien durchflutet. Von innen her leben und sterben wir. Wie in den Gedanken das Leben beginnt, so beginnt es auch — fast unmerklich — sich in den Gedanken wieder zurückzuziehen. Diese geistigen Wächter halten mehr als alles andere die Gefahren des Altwerdens von unserem Körper fern. Kleidung und Schmuck, Mode und Eleganz, Puder und Schminke können in ein Gesicht nicht so viel Jugend hineinzubern, wie es zwei Augen tun, aus denen einer schönen, mutigen und freudigen Seele helles Leuchten herausstrahlt. Die innere Fröhlichkeit, mit der wir den Körperzellen immer wieder Jugend und Frische geben, ist eine wunderbare Kraft, ein Schönheits- und Verjüngungsmittel, wie es kein zweites gibt. Wer sagt denn, daß wir von einem gewissen Alter

ab nicht lachen und scherzen, nicht mehr der Liebe heißen Strom durch unser Herz lassen, nicht mehr der Kinder fröhliche Spiele und der Jugend sehnüchtige Wänsche teilen dürfen?

Wie oft haben wir schon auf den Wert regelmäßiger Tiefatemübungen hingewiesen! Die Elastizität unseres Körpers hält uns nicht nur gesund, leistungsfähig, sondern auch jung und schön. Diese Wahrheit gilt nicht allein für Töchter, sondern auch für Frauen in jeder Altersstufe.

Nicht scharf essen! Weg mit allen Genussmitteln! Sehen wir denn nicht genug Beispiele in unserer Umgebung, wie schädlich, zerstörend alles dies für Körper und Geist wirkt? Noch ist es Zeit zum Abbau, zur Umkehr. Hört doch auf unsere mahrende Stimme. Wir meinen es sicher gut.

Täglich Luftbäder! Wie wohl tut dies unseren Nerven. Liebe Leserin, wirst du auch ständig daran denken, daß dein Körper auch der Pflege bedarf? Wir können doch nicht nur verausgaben, wir müssen auch einnehmen.

Hin und wieder ein Dampfbad nehmen. Es weicht auf, lockert und löst, öffnet die Poren, sodaß die Zerfallprodukte ausscheiden können. Zum Abschluß der Anwendung wie überhaupt aller warmen Anwendungen nie die kalte Abwaschung oder die Dusche vergessen. Habt keine Angst vor Erkältung. Das Gegenteil tritt ein: eine mollige Wärme, ein Wohlgefühl ohnegleichen. Eine Erkältung ist eher zu befürchten, wenn wir die kalte Nachwaschung vergessen.

Kurze kalte Teil- und Ganzwaschungen, Massage, Gesichtsdämpfe, Gesichtskompressen, Teil- und Ganzbürstenbäder, trocken und feucht, alles je nach Körperkonstitution und Bedürfnis, sind wertvolle Verjüngungs- und Schönheitsmittel.



Biomalz
wirkt so gut
weil kaum
genossen
schon im Blut

Früher war es in jeder Familie üblich, dass man im Frühling eine Blutreinigungs- und Stärkungskur durchführte, um den Körper von den Schlacken des Winters zu reinigen und zu stärken für den kommenden Sommer. Eben in den geheimen Naturkräften des Frühlings liegt es, dass jede Stärkungskur sich jetzt viel besser auswirkt.

Dass Biomalz im Frühling ganz besonders wirkt, ist vielfach bewiesen.



2075

und unbedingten Halt im Rücken gibt unser **Umstandskorsett „Angelika“**

Es ist äusserst angenehm im Tragen und leicht verstellbar.

Wir machen auch aufmerksam auf unsere

Wochenbett-Binden,

gleich nach der Entbindung im Wochenbett

anzulegen zur Rückbildung des Leibes.

Stützbinden

für starken Leib, nach dem Wochenbett und nach Operationen. Gute

Passform, angenehmes Tragen, grosse Erleichterung, gute Figur.

Hausmann
SANITÄTS
GESCHÄFT

St. Gallen — Zürich — Basel — Davos — St. Moritz

Die Natur ist es, die uns in überreichem Maße alles das gibt, wofür wir zur richtigen Körper- und Geistespflege bedürfen. Wir wollen es auch nützen!

Vermischtes.

Pro Infirmis. Im Schweizervolk lebt ein starker Wille, zu helfen und Not zu lindern. Das hat sich jedes Jahr gezeigt, wenn im Frühjahr die Sammelaktion zugunsten der körperlich und geistig Gebrechlichen durchgeführt wurde. Seitdem die gesamte Fürsorge für Anormale zielberuht zusammengefaßt ist, zeigen sich auch immer mehr Helfer, die ihr Interesse und ihre Arbeitskraft dem Dienst an den Gebrechlichen zuwenden. Ihrer Eingabe und ihrem unermüdlichen Suchen sind bemerkenswerte Erfolge beschieden. Sie verstehen es, die vorhandenen Mittel nutzbringend anzuwenden.

So möchte auch der diesjährigen Kartenspende ein rechter Erfolg beschieden sein. Das Geld, das hier zusammenfließt, hilft einer Großzahl von Menschen, sich trotz Schwäche und Gebrechen im Lebenskampf zu behaupten.

Die Gewürze und ihre Verwendung. Die Gewürze spielen in der Küche, technisch betrachtet, die Hauptrolle. In gesundheitlicher Hinsicht haben sie die Aufgabe, durch ihren Duft und Geschmack die Verdauungssäfte anzuregen, kurz gesagt, den Appetit zu fördern und zu befriedigen. Nun gibt es aber Gewürze, welche nicht nur die Verdauungsorgane anregen, sondern diese sogar reizen. Ich denke da an das scheinbar harmlose Trio Salz, Essig und Pfeffer. In der wirklichen Reformküche sollte dieses Kleeblatt nicht zu finden

sein. Höchstens das Kochsalz sei noch zugelassen, aber nur in Bruchteilen seiner einfügen Menge und Verwendung. Salz, Pfeffer und Essig sind, wirtschaftlich und gesundheitlich gesehen, Schädlinge.

Sehen wir uns deshalb nach Gewürzen um, die in kulinarischer Hinsicht vollauf befriedigen und obendrein noch wohlthuend auf die Gesundheit wirken. Viele Aromata sind sogar reich an Mineralstoffen und weisen einen Bienenüberschuß auf. So z. B. alle Küchenkräuter. Von diesen verwendet die Hausfrau sozusagen nur Schnittlauch, Petersilie und Lorbeer. Dillkraut, Korbell, Estragon, Bohnenkraut, Majoran, Thymian, Salbei, Pimpernell und Rosmarin kennt sie nur dem Namen nach. Und was für eine Nasenweide ist doch der Duft der genannten Gewürze!

Zwiebel und Knoblauch sind Würzmittel für sich. Erstere ist bei uns noch ziemlich hoch im Ansehen, während der Knoblauch vielfach wegen seines Geruches gemieden wird. Ist denn sein Duft so schlimm?

Sobald in einer Küche Zwiebeln geschnitten werden, riecht es nach würziger und kräftiger Kost. Ohne Zwiebelduft ist ein Küchenraum undenkbar.

Neben den Kräutergewürzen gibt es noch Samengewürze. Anis, Kümmel, Nelken, Paprika, Petersilienkörner, Safran, Selleriekörner, Koriander und Kardamomen usw.

Zimmt, Ingwer, Muskat und Curry gehören ebenfalls in die Reformküche. Haben Sie schon gehackten Kohl gemacht, dem Sie eine Handvoll Kümmel beigegeben? Dies schmeckt ausgezeichnet! Kümmel zu Kartoffeln paßt ebenfalls gut. Etwas gehackte Zwiebel, eine Zehe Knoblauch, eine Prife Majoran, eine Prife Thymian, eine Messerspitze Koriander

und ebensoviel Kardamomen, etwas Muskat, gehackte Petersilie und wenig Salz, dies alles mit 3 bis 400 Gramm angefeuchteten Hafersfloeken vermischt und 2 bis 3 Eier darunter, ergeben herrliche Bratlinge; Reis mit Curry gewürzt ist auch wohlschmeckend.

Wenn man eine Speise würzt, füge man ihr immer erst die Kräuter- und Samenwürze bei und das Kochsalz an letzter Stelle. Macht man es nämlich umgekehrt, so besteht die Gefahr, daß man leicht zu viel Salz verwendet, allwo die gesunden Gewürze den gleichen Geschmackseffekt ergeben würden. A. Keller.

Chiffre - Inserate

sind solche Inserate, die gewöhnlich mit dem Schlusssatz enden: „Offerten unter Chiffre ??? befördert die Expedition dieses Blattes.“ Ueber derartige Inserate kann die Expedition keine Auskunft geben und auch die Adresse des Aufgebers nicht mitteilen, sondern nur die Briefe an den Inserenten weiterleiten. Die Offerten sind in einem Briefumschlag zu verschließen, auf welchem nur die Nummer des Inserates steht. Dieses Couvert ist in ein zweites zu stecken und zu adressieren: „An die Expedition der „Schweizer Hebamme“, Buchdruckerei Bühler & Werder A.-G., Bern.“ Es können Offerten auf mehrere Inserate darin enthalten sein, natürlich jede in besonderem, verschlossenem Couvert und mit Portobeilage für die Weiterleitung.



Galactina Kindernahrung

macht gesund u. stark

Vom 1. bis 3. Monat . . .

geben Sie dem Säugling Galactinaschleim: Haferschleim, Gerstenschleim oder Reisschleim. Die Galactina-Schleimextrakte enthalten alle wertvollen Stoffe des Kornes, zur Verdauung vorbereitet. Was unverdaulich ist, wird herausgeholt, damit der zarte Verdauungs-Apparat des Säuglings in keiner Art belastet wird. Die Galactina-Schleimextrakte sind die beste Ergänzungsnahrung zur Muttermilch, auch der beste Ersatz, wenn die Mutter dem Kinde ihre Brust nicht geben kann. Sie werden mit Hafer beginnen, dann abwechselungsweise Gerste, Reis und wieder Hafer. Durch die Abwechslung schlägt die Nahrung besser an, das Kind hat mehr Appetit und gedeiht, dass es eine Freude ist.

- Galactina-Haferschleim . . . Fr. 1.50
- Galactina-Reisschleim . . . Fr. 1.50
- Galactina-Gerstenschleim . . Fr. 1.50

Vom 4. Monat an . . .

braucht der kleine Erdenbürger mehr, weil jetzt sein Mineraldepot aufgebraucht ist, das er bei der Geburt erhielt. Muttermilch allein vermag nicht mehr zu genügen. Nun geben Sie ihm das altbekannte Galactina-Kindermehl oder Galactina 2. Das erste enthält 50% reine, keimfreie Alpenmilch, nach Spezialverfahren pulverisiert. Dazu lebenswichtige Keimlinge des Vollkornes und wertvolle mineralische Aufbausalze. Also nicht nur eine gewöhnliche Mischung von Zwieback und Trockenmilch! Galactina 2 enthält neben Alpenmilch, Keimlingen und Nährsalzen noch Carotin, das reizloseste und doch wirksamste aller Gemüse. Es entspricht den modernsten Prinzipien der Säuglingsnahrung und gilt als die beste Uebergangsnahrung von der Muttermilch- und Kindermehl-Periode zur Gemüsenahrung.

- Galactina-Kindermehl . . . Fr. 2.-
- Galactina 2 mit Gemüse . Fr. 2.-
- (durch Rückvergütung billiger)



Im Frühling und Sommer aufpassen mit der Milch

3



Generations

wurden schon mit Nestlé's Kindernahrung grossgezogen. Und wie sind sie gediehen! Aus gesunden, gut entwickelten Kindern wurden tüchtige Männer und Frauen und aus diesen lebensfrohe Greise. Im Alter kehren sie wieder zu ihrer Nestlé-Nahrung zurück, die dank der reichen Mineralstoffe den Organismus stählt und stärkt.



NESTLÉ'S
Kindernahrung
(KINDERMEHL)
seit 3 Generationen bewährt.

M 24

Futterwechsel

und die damit verbundenen Schwankungen in der Qualität von Frischmilch bedeutet eine böse Zeit für die Kleinen.

Milkasana

die reine **Hochdorfer Trockenvollmilch**, von guter und gleichmässiger Qualität, überbrückt diese Schwierigkeiten.

Schweiz. Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf (Luz.) 2024



Phafag-Präparate

sind zuverlässige Pflegemittel zum Wohle des Kindes.

Kinder-Puder
aussergewöhnlich fein, erfrischender Geruch.

Kinder-Seife
völlkommen frei von schädlichen Substanzen.

Kinder-Oel 2013
erwärmt und belebt die Haut.

Fordern Sie Gratis-Muster an.
PHAFAG Aktiengesellschaft
Eschen (Liechtenstein)
(Schweizer Wirtschaftsgebiet)
Phafags Wiegetabellen für Säuglinge ein Ratgeber für jede Mutter.

Sonne ins Haus

bringen Trutose-Kinder, ihr aufgeweckter Geist und die leuchtenden Augen bereiten den Eltern glückliche Stunden. Ein Versuch zeigt Ihnen sofort sichtbaren Erfolg.

TRUTOSE A.-G.
ZÜRICH

TRUTOSE

Büchse Fr. 2.—

2008 (K 2994 B)

Gesucht

eine ausgebildete **Hebamme**, interimweise für die Zeit von ca. 1 1/2 Jahren; Stellenantritt baldmöglichst.

Offerten mit Fähigkeitsausweisen, Gehaltsansprüchen und Angabe der genauen Personalien sind sofort zu richten an das Gemeindeammannamt Dießenhofen (Thurgau). Persönliche Vorstellung nur auf spezielles Verlangen. 2032



zur behandlung der brüste im wochenbett 2009

verhütet, wenn bei beginn des stillens angewendet, das wundwerden der brustwarzen und die brustentzündung. **Unschädlich für das kind!**

Topf mit sterilem salbenstäbchen fr. 3.50 in allen apotheken oder durch den fabrikanten

Dr. B. Studer, apotheker, Bern

Brustsalbe „Debes“

Occasion!
Ein noch sehr gut erhaltenes mittelschweres **Damen-Motorrad** „Condor“ wegen Berufsaufgabe günstig zu verkaufen.

Nähere Auskunft bei 2029
Schw. A. Stettler, Chalet Alpina, Burgdorf

Die Kindersalbe Gaudard



Ein wenig Kindersalbe nach einer kalten Abwaschung lässt gerötete Hautstellen über Nacht verschwinden.

Spezialpreis für Hebammen 2025

Mattenhofapotheke Bern
Dr. K. Seiler Belpstr. 67

Zur gefl. Beachtung!
Bei Einsendung der neuen Adresse ist stets auch die alte Adresse mit der davor stehenden Nummer anzugeben. :: ::



Schweizerhaus Puder



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig. 2006

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der **Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.**